Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 27

Rubrik: Stimmen zur Zeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochen schau

Zürcher Festwetter

Wenn der Regen, wie es heißt, schön macht, dann gehören die Zürcher, die zu Tausenden während zweier Nächte im peitschenden Regen durch ihr Stadtfest zogen, jetzt zu den schönsten Menschen weit und breit.

Lausanne

Weil Demonstrationen von seiten Jugendlicher zu befürchten waren, wurde das Lausanner Volksfest abgesagt. Mit dem vielzitierten «Lausanner Modell» ist aber nicht ein Verzicht auf Volksfeste und Demonstrationen gemeint.

FHD

Auf unsere FHD können wir zählen! Am internationalen Militärfilmfestival in Versailles, an dem sich 37 Nationen mit 85 Werken beteiligten, holte der FHD-Film «Wer ist Barbara?» eine Bronzemedaille.

Jugend

Die Showmasterin Vivi Bach (32), die ein von ihr selbst illustriertes Buch herausgegeben hat, wurde an der Basler Kunstmesse als «jugendliche Grandma Moses» vorgestellt.

Neue, moderne Tribüne

Spielplan und Billette durch
Reise- und Verkehrsbüros
oder Tell-Büro Interlaken
Tel. (036) 22 37 22

8. Juli bis 2. September

TELL
Freilicht Spiele Interlaken

Altruismus

Die Schweizer Parlamentarier, ließ ein Nationalrat verlauten, seien «die schlechtbezahltesten der ganzen Welt». Erstaunlich nur, wie sie angesichts der kommenden Wahlen schon allenthalben nach den schlechtdotierten Sesseln drängen . . .

Souvenir

Die aus dem Schwarzwald stammenden Kuckucksuhren werden nach wie vor als typisch schweizerisch betrachtet und als Souvenir bei uns gekauft. Warum bloß, zum Kuckuck?!

Glück

Zu den Sommertranchen verlost die Landeslotterie je 25 Feriengutscheine von 2000 Franken. Zum Glück werden sich auch die vom Lotterieglück übergangenen Durchschnittsschweizer ihre Ferien leisten können.

Gesellschaft

Elmer-Girl und Durstlösch-Champion Haldengut grüßen als Verlobte!

Vernunft

Der Mieterverband fordert «ein vernünftiges Verhältnis zwischen Mietzins und Lohn». Das ist zwar nicht vernünftig, aber logisch, daß die steigenden Löhne auch die Mieten in die Höhe treiben . . .

USA

Die Vereinigten Staaten erleben eine Hermann-Hesse-Welle, die amerikanische Jugend entdeckt den «Steppenwolf». Da hat einmal Europa den USA etwas vorweggenommen.

Fortschritt

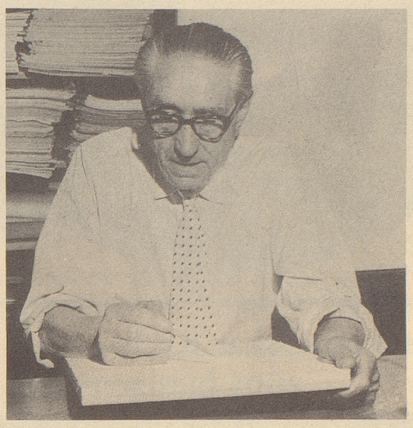
Während die Automobilverbände alles tun, durch Kontrollen die alten Autos in fahrtüchtigem Zustand zu halten, mehren sich die Klagen über Mängel wie falsch anzeigende Instrumente, undichte Scheiben, schlecht schließende Schlösser, auslaufendes Oel und so fort an fabrikneuen Wagen . . .

Gipfel

Nur 11 von 39 eingeladenen Staatsoberhäuptern kamen zur Gipfelkonferenz der Organisation für afrikanische Einheit nach Addis Abeba. Einige können sich gegenseitig nicht leiden, andere wagten nicht, ihr Land zu verlassen, und der Präsident der Elfenbeinküste, der das Gipfeltreffen veranlaßt hatte, blieb ihm fern, weil er befürchtete, vor leeren Bänken sprechen zu müssen . . .

Das Wort der Woche

«Volksdümmlich» (gelesen nicht als Druckfehler, sondern gefunden im Kommentar zu einer volkstümlichen Fernsehsendung).



Abschied von A. M. Cay

In Zürich ist im 84. Altersjahr der langjährige Nebelspalter-Mitarbeiter A. M. Cay gestorben. Unsere älteren Leser erinnern sich gerne jener gesinnungsstarken Karikaturen, die A. M. Cay während des Zweiten Weltkrieges mit unerschrockenem Mut zeichnete. Sein Kampf, den er auch in der Nachkriegszeit fortsetzte, galt den Feinden der Freiheit, die unser vornehmstes abendländisches Erbe zerschmettern wollten und heute noch wollen. A. M. Cay wohnte in seinen jüngeren Jahren in Berlin und führte ein renommiertes Werbe-Atelier. Er wurde von den Schergen Hitlers verfolgt, erlebte Demütigungen und flüchtete nach Frankreich. Endlich fand er Asyl in der Schweiz und wurde bald einer der engagiertesten Mitarbeiter des Nebelspalters. Seine unzähligen Zeitglossen sind Dokumente eines mutigen Kampfes gegen Unterdrückung und Freiheitsberaubung, gegen rote und braune Fäuste. Der Nebelspalter dankt A. M. Cay, der mithalf, ein stürmisches Kapitel Weltgeschichte im Spiegel zeitgenössischer Karikatur festzuhalten.

Stimmen zur Zeit

Der französische Kritiker René Versillis: «Wir sind schon so weit gekommen, daß selbst die Ewigkeit nur dann eine Chance hat, wenn sie gerade modern ist.»

*

Die britische Autorin Kathleen Hartley: «Wenn die Eltern nicht bald Nachhilfestunden nehmen, bricht der ganze Schulunterricht in England zusammen.»

*

Der französische Kabarettist Henri Tisot: «Zur Politik gehört auch die Gabe, selbst zu jammern, wenn man anderen auf die Füße tritt.»

*

Der Chef einer vollautomatischen Fabrik: «Wir brauchen für die niedrigen Tätigkeiten vor allem faule und bequeme Menschen.»

Der französische Präsident Georges Pompidou zum voraussichtlichen Beitritt Englands zur EWG: «Wir werden mehr Stühle zusammenrücken, mehr Teller hinstellen und das Steak teilen müssen und dabei zu achten haben, daß Großbritannien nicht das schlechteste Stück bekommt.»

*

Der italienische Komiker Carlo Franchi: «Das Schlimme an den Finanzministern ist, daß sie ihre Lehrzeit absolvieren, wenn sie bereits im Amt sind.»

*

Brasiliens Finanzminister Netto: «Wenn für alles eine Analyse der Wirtschaftlichkeit erforderlich wäre, hätte Kolumbus Amerika niemals entdeckt.»

*

Der deutsche Kommentator Kasper: «Die notwendige Veränderung der Besitzverhältnisse wird vor allem von denen gestört, die sie durch unwirkliche Forderungen lächerlich machen.» Vox